



## PRESSEMITTEILUNG 13/2010

Datum

Berlin, den

18.05.2010

### **Deutsch-chinesische Dialogveranstaltung in Berlin: Nachhaltige Waldbewirtschaftung – Chance für Ökonomie und Ökologie zugleich**

**Berlin, 18.05.2010** Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR), das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und die KfW-Entwicklungsbank richten vom 17. bis 20. Mai für eine hochrangige chinesische Forstdelegation unter Leitung der Vizegeneraldirektorin der chinesischen Staatsforstverwaltung (SFA), Yin Hong, eine Tagung zur multifunktionalen und nachhaltigen Forstwirtschaft aus. Ziel der Tagung mit Exkursionsprogramm zu Forst- und Holzbetrieben und wissenschaftlichen Einrichtungen in Brandenburg und Bayern ist es, Erfahrungen und wissenschaftliche Erkenntnisse über die Entwicklung multifunktionaler und nachhaltiger Forstwirtschaft auszutauschen. Am 18. Mai wird Yin Hong im Bundeslandwirtschaftsministerium mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Dr. Gerd Müller über das deutsch-chinesische Forstabkommen sowie die Bekämpfung des illegalen Holzeinschlags sprechen.

„Gesunde und produktive Wälder zu erhalten und zu schaffen, ist eine der zentralen globalen Herausforderungen, mit denen viele politisch relevante Ziele erreicht werden können – im Klimaschutz, in der Sicherung von Ressourcenverfügbarkeit, in der Generierung von Arbeit und Einkommen gerade in ländlichen Räumen, aber auch im Arten- und Biotopschutz und der biologischen Vielfalt“, so der Präsident des DFWR, Georg Schirmbeck, MdB. Die Staatssekretärinnen Gudrun Kopp, MdB (BMZ) und Julia Klöckner, MdB (BMELV), der KfW-Bereichsleiter Europa/Asien, Uwe Ohls, und die Vize-Generaldirektorin der SFA, Yin Hong, eröffneten zusammen mit Präsident Schirmbeck die Veranstaltung.

Deutschland und China sind bedeutende Waldländer. Sie haben beide exportstarke, holzverarbeitende Industrien und sind wichtige Märkte für Holzprodukte. Beide Länder können damit eine zentrale, global bedeutsame Rolle in einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und einer verantwortungsvollen Holzverwendung wahrnehmen.

„Ein Austausch der jeweils eigenen länder- und kulturspezifischen Erfahrungen, Erkenntnisse und Wissensstände ergibt einen Ideenpool und eine Quelle des gegenseitigen Lernens, die vielfältige Chancen für die Entwicklung multifunktionaler Forstwirtschaftssysteme in vielen Klima- und Standortverhältnissen bietet“, betont Präsident Schirmbeck auf der gemeinsamen Veranstaltung.

Deutschlands Forst- und Holzwirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten positiv entwickelt. So setzt das Cluster Forst und Holz ca. 170 Mrd. Euro um und rund 1,2 Mio. Beschäftigte finden in 185.000 Betrieben einen zukunftsfähigen Arbeitsplatz, vorwiegend im ländlichen, oft strukturschwachen Raum. Die Ergebnisse der bundesweiten Clusterstudie bescheinigen der Forst- und Holzbranche zudem ein hohes Maß an globaler Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit. Basis für den wirtschaftlichen Erfolg der Holzindustrie ist der heimische Rohstoff Holz und seine nachhaltige Verfügbarkeit. In Deutschlands Wäldern stehen ca. 3,6 Mrd. fm bei einem Durchschnitt von ca. 330 fm/ha. Vorratsreicher ist kein anderer Wald in Europa. Dieser Waldzustand lässt eine nachhaltige Nutzung von jährlich ca. 80 Mio. fm in immer naturnäher werdenden Bestandesstrukturen zu. Während die deutsche Holzwirtschaft sich ab 2004 sogar zu einem Netto-Exporteur gemessen in Rundholzäquivalenten entwickeln konnte, steigerte China seine Holzimporte zwischen 1997 und 2005 von 40 auf 130 Mio. m<sup>3</sup>. China hat in den letzten 25 Jahren in großflächige Wiederaufforstungen investiert und damit eine hohe Wiederbewaldung erreicht. Aktuell besitzt China rund 195 Mio. ha Waldflächen und erreicht mit 0,13 ha pro Einwohner ein nahezu identisches Niveau wie Deutschland, das rund 11,5 Mio. ha Wald und damit eine Waldfläche von 0,14 ha pro Einwohner aufweist. Aufgrund der noch weitgehend jungen Altersstrukturen erreicht der Holzvorrat in China einen Durchschnittswert von nur 85 fm pro Hektar.

„Die ökologischen, ökonomischen und sozialen Ansprüche an den Wald ausgeglichen zu erfüllen, hat sich die moderne Forstwirtschaft ins Pflichtenheft geschrieben.“ so Präsident Schirmbeck. Um dies zu erreichen, haben die forstliche Praxis und Wissenschaft die multifunktionale Forstwirtschaft entwickelt. Ihre Basis ist:

- a) exzellentes Wissen und die Leidenschaft von gut ausgebildeten und motivierten Förstern, Waldbesitzern, Unternehmern und im Forst Beschäftigten,
- b) moderne boden- und bestandspflegliche Verfahren und Technik,
- c) eine traditionell enge Verbindung von Praxis, Forschung und Ausbildung, die zum einen garantiert, dass neue Erkenntnisse rasch und praxisgerecht vor Ort verfügbar sind und zum Einsatz gebracht werden können, und zum anderen ermöglicht, dass Praxis und Forschung rasch mit zukunftsgerichteten Lösungen auf Herausforderungen der Praxis reagieren können,

- d) eine gesunde, wirtschaftlich erfolgreiche Forstbetriebsstruktur mit Betrieben, Zusammenschlüssen und Unternehmen, die in ihrer Existenz auf einen nachhaltigen Umgang mit dem Wald gerade auch ökonomisch angewiesen sind,
- e) vernünftige Rahmenbedingungen durch Politik, Staat und Gesellschaft, die das Prinzip Schutz durch Nutzung fördern und damit eine multifunktionale Forstwirtschaft unterstützen.

Mit Wirtschaftlichkeit und Wertschöpfung werden unter diesen Voraussetzungen langfristig und nachhaltig Walderhalt und eine qualitativ hochwertige Waldbewirtschaftung gesichert, die multifunktionale Wälder erzeugt. Das Prinzip Schutz durch Nutzung beinhaltet Ökologie und Ökonomie zugleich.

Dank für ihre Unterstützung bei der Gestaltung der Tagung gilt der Hatzfeldt-Wildenburg'sche Forstverwaltung, dem Landesbetrieb Forst Brandenburg, der Pfeleiderer AG, der Klenk Holz AG und dem von Thünen-Institut.

Zusatzinformation:

Der Deutsche Forstwirtschaftsrat (DFWR) gibt der Forstwirtschaft eine Stimme. Er ist die repräsentative Vertretung aller mit der Forstwirtschaft und dem Wald befassten Akteure in der Bundesrepublik Deutschland und setzt sich für die Interessen und Belange einer nachhaltigen Forstwirtschaft ein. Nachhaltige Forstwirtschaft bedeutet für den DFWR, dass Pflege und Bewirtschaftung der Wälder im Interesse ihres gesunden, stabilen und leistungsfähigen Zustandes, ihrer Multifunktionalität durch Nutzung, Schutz und Erholung und im Interesse der Landeskultur und des Umweltschutzes erfolgen – in der Gegenwart und in der Zukunft. Dies ist die Basis für rund 2 Millionen Waldbesitzer in Deutschland, die eine Waldfläche von 11,1 Millionen Hektar – das sind rund 31 % des Bundesgebietes – bewirtschaften. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Internetseite [www.dfwr.de](http://www.dfwr.de).

Kontakt:

Deutscher Forstwirtschaftsrat e.V.  
Geschäftsführer Dr. Carsten Leßner  
Claire-Waldoff-Straße 7  
10117 Berlin

Tel.           030-31904 560  
Fax            030-31904 564  
E-Mail        [info@dfwr.de](mailto:info@dfwr.de)